

Kongressbericht zur ESMO 2023

Ich bin der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie dankbar im Rahmen des Kongress-Stipendiums an der ESMO 2023, meinem ersten internationalen Kongress, in Madrid teilzunehmen. Ich wurde von der Arbeitsgruppe Ösophagus-/Magenkarzinome gefördert und reiste aus dem Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München an. Gastrointestinale Onkologie ist Hauptthema meiner aktuellen ärztlichen Tätigkeit, sodass die Förderung über diese Arbeitsgruppe besonders passend war.

Vor dem Kongress gab es ein erstes Kennenlernen – ein virtuelles Treffen der Mentoren und Stipendiaten. Ich würde mit einer Ko-Stipendiatin primär die Vorträge zum Ösophagus- und Magenkarzinom besuchen und die für uns wichtigsten Beiträge für ein gemeinsames Paper zu den Highlights der ESMO 2023 zusammenfassen bzw. diskutieren. Ich empfand den Austausch mit meinen Ko-Stipendiat:innen besonders bereichernd. Wir hatten sehr anregende fachliche Gespräche und konnten unsere Kritik und Reaktionen auf die Vorträge gleich diskutieren.

In der Vorbereitung auf den Kongress freute ich mich sehr auf die hochkarätigen Vorträge, Redner:innen und Diskussionen. Von der GLOW- und SPOTLIGHT-Studie hatte ich schon Anfang des Jahres in einem Onkologie-Podcast erfahren – die entsprechenden Vorträge wurden zu meinem persönlichen Highlight, da sie sowohl einen neuen prädiktiven Biomarker, nämlich die Claudin 18 Variante 2 (CLDN 18.2) Expression, und zielgerichtete Therapien, hier der monoklonale Antikörper Zolbetuximab, für die Praxis ankündigten. Es werden sicher noch weitere „Targets“ und Biopharmazeutika folgen.

Inhaltlich konnte man übergreifende Themen, v.a. immun-onkologische, identifizieren. Im Bereich der lokal fortgeschrittenen gastro-ösophagealen Adenokarzinome beispielsweise wurde der Zusatznutzen der Immuncheckpointinhibition zur perioperativen Chemotherapie untersucht (z.B. DANTE, MATTERHORN, DRAGON IV). Zu den Ergebnissen aus der DANTE- und MATTERHORN-Studie hatte ich sogar unmittelbaren Bezug, da ich schon Patienten in den jeweiligen Studien mitbetreuen durfte. Es war spannend die Ergebnisse von den initierenden Forschern zu hören und motiviert mich weiterhin im Bereich klinischer Studien tätig zu sein.

Über den Fokus unseres Kongressbesuches hinaus hatten wir auch genug Gelegenheit etwa Grundlagenforschungsvorträge, die Industrieausstellungen oder die „Presidential Symposia“ zu besuchen was den Tag abwechslungsreich machte.

Abends hatten wir natürlich die Gelegenheit die Stadt zu erkunden und ich werde mich besonders gut an die Tapas und den Flamenco von Madrid erinnern.

Insgesamt bin ich um den Kongressbesuch mit der AIO sehr dankbar. Ein Besuch der ESMO „auf eigene Faust“ wäre lange nicht so bereichernd gewesen.

Alexander Nieto (Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München)